



Kirchen, Kapellen, Klöster und Klosterhöfe in Ulm

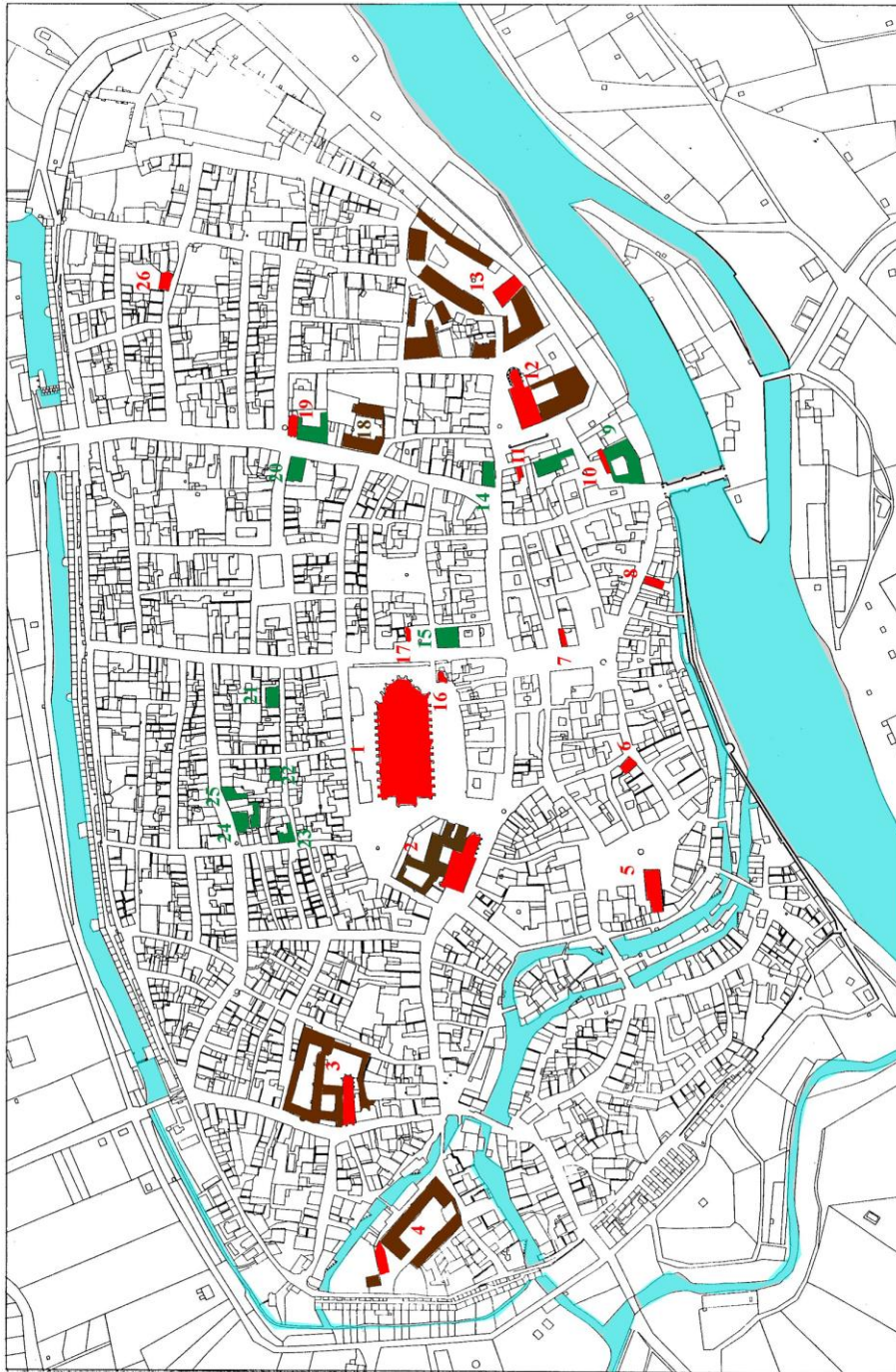
Legende zu Quelle 1 und 2: Kirchliche Einrichtungen vor und nach der Reformation

1. Pfarrkirche „Unserer Lieben Frau“ = Münster 1377 - heute (seit der Reformation evangelisch)
2. Barfüßerkloster und Barfüßerkirche, 1229 - 1879. Das Kloster wurde 1531 aufgehoben, die Klostergebäude als Gymnasium und Verwaltungseinrichtungen genutzt. Die Barfüßerkirche wurde erst 1808 profaniert.
3. St. Michael zu den Wengen bzw. Augustiner-Chorherrenstift St. Michael zu den Wengen, 1399 - heute (katholisch)
4. Deutschhaus/ Deutsch-Ordens-Kommende mit Kirche der Deutschherren, 1226 - 1806
5. Kirche zum Heiligen Kreuz/Pfalzkapelle, 9. Jahrhundert–1612 (In der Reformation profaniert, 1612 Abbruch und Bau des Schwörhauses an dieser Stelle)
6. St. Josen/Jodokuskapelle, 1355 - 1535
7. St. Jacob/Jakobimarktkapelle, 1180 - 1531
8. St. Ursulakapelle, 1322 - (Abbruchdatum unbekannt)
9. Reichenauer/ Ehinger Hof: Ursprünglich Grundbesitz des Klosters Reichenau, 1370 Bau eines Wohnhauses durch Bürgermeister Lutz Krafft, später Neubau durch die Familie Ehinger. Darin eine St. Barbara Kapelle (Bestand unbekannt)
10. Egidienkapelle, zwischen 1164 und 1222 - 1532
11. Ochsenhäuser Pflughof, 1445 - 1642. Darin eine Nikolauskapelle, 1222 - heute (ökumenisch)
12. Predigerkloster, ca. 1281 - 1531 (aufgelöst), mit Predigerkirche, seit 1617/21 Dreifaltigkeitskirche, heute Haus der Begegnung
13. Spital zum Heiligen Geist ab 1240, mit Spitalkirche ab 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts, Erweiterung 1372
14. Salemer Pflughof 1505 - 1803 mit Kapelle St. Peter bis 1537
15. Bebenhäuser Pflughof 1292 - 1534
16. Valentinskapelle 1458 - heute (orthodox)
17. Georgskapelle 1275 - 1538
18. Sammlungsstift 1385 - 1808, 1536 Umwandlung in ein evangelisches Damenstift (bis 1808), darin Kirche
19. Elchinger Klosterhof 1458 - 1709, mit Dreikönigskapelle 1355 - 1533
20. Kaisheimer Klosterhof 1370 - 1803
21. Klosterhof Urspring, bis 1805
22. Roggenburger Klosterhof, bis 1797
23. Klosterhof Gutenzell, bis 1637
24. Klosterhof Wiblingen, 1386 - 1636, ab 1636 in der Wengengasse
25. Roggenburger Klosterhof, bis 1797
26. Sebastiankapelle 1415 - 1532 bzw. Armbruster-Bruderschaft 1415 - 1532 (heute Galerie)

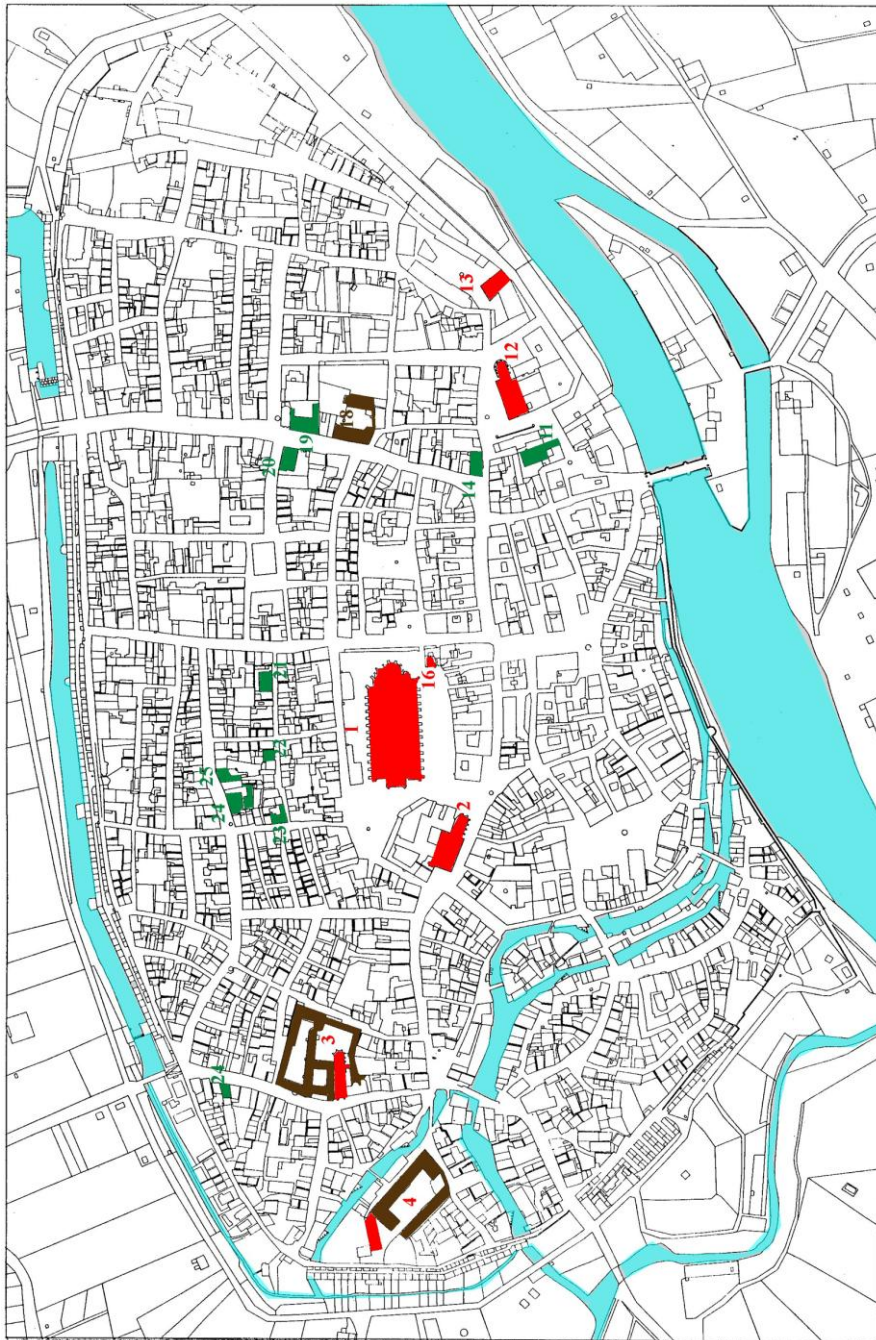
Zusammengestellt nach: Veesenmeyer, Ein Gang durch die Kirchen und Kapellen Ulms um das Jahr 1490. Nach Felix Fabris Sionpilgerin. In: Ulm und Oberschwaben 1, 1869, S. 29 – 44; Städteatlas.

Legende:

Kirchen und Kapellen: ■ Klöster: ■ Klösterhöfe: ■



Kirchliche Einrichtungen vor der Reformation



Kirchliche Einrichtungen nach der Reformation

Bemerkungen:

Sehr deutlich zeigt der Plan vor der Reformation die große Zahl von Kirchen und kirchlichen Einrichtungen, die in Ulm wie andernorts das Stadtbild stark prägten. Kloster- und Pflegehöfe dienten auswärtigen Klöstern als Sammelstellen für Naturalabgaben sowie dem Warenhandel. In Ulm existierten nicht weniger als 11 solcher Höfe. Sie umfassten u.a. auch immer einen kirchlichen Raum, dessen Lage und Größe jedoch vielfach nicht mehr feststellbar ist.

Der Plan der kirchlichen Einrichtungen nach der Reformation verdeutlicht den starken Rückgang in Ulm ab 1530/31. Von den Klöstern existierten nur noch die Deutschordenskommende und das Wengenstift. Das Sammlungsstift wurde 1536 in ein evangelisches Damenstift umgewandelt und existierte noch bis 1808. Auch die Pflegehöfe gingen stark zurück. Kapellen wurden teilweise abgerissen oder auch profanen Zwecken zugeführt. So diente die Kirche zum Heiligen Kreuz als Weinstadel und die Nikolauskapelle als Lagerraum, während die Valentinskapelle von den Webern zum Wiegen des Garnes sowie ebenfalls als Lager genutzt wurde.

Die beiden Pläne erfassen nicht den gesamten kirchlichen Besitz, sondern nur die kirchlichen Bauten. Ebenfalls nicht vermerkt sind Hauskapellen in Patrizierhäusern.